

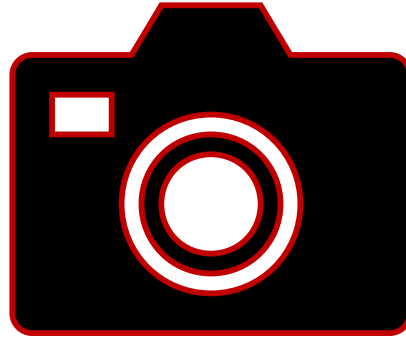
Junge Menschen stärken- arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit am Übergang Schule-Beruf

8. Oktober 2026

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg



Foto- und Filmaufnahmen während der Veranstaltung





Programm

10:00

Beginn und Tagesüberblick

Moderation: Jürgen Ripplinger

10:05

Begrüßung

Ulf Hartmann, Vorstand Der Paritätische BW

10:15

Aufwachsen heute - Gesellschaftliche Veränderungen und Herausforderungen für gelingende Bildungsbiografien

Prof. Dr. Benno Hafeneger, Philipps-Universität Marburg



Programm

11:15

Kaffeepause & Messe

11:30

Praxis und Wirkung arbeitsweltbezogener Jugendsozialarbeit

- › Arbeitsförderung Karlsruhe gGmbH
- › Regionale Jugendagentur Job Central Weinheim e.V.
- › Waldhaus Sozialpädagogische Einrichtungen der Jugendhilfe gGmbH
- › kit jugendhilfe Tübingen e.V.
- › Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.
- › Förderband Mannheim e.V.
- › Caritasverband für Stuttgart e.V.

13:00

Mittagspause & Messe



Programm

aJusa aus unterschiedlichen Perspektiven

14:00

Partnerschaften für gelingende Übergänge – Die Perspektive von SCHULEWIRTSCHAFT BW

Christiane Huber, SCHULEWIRTSCHAFT BW, Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft e.V.

14:30

aJusa im Blick – KVJS und LAG JSA im Gespräch

Carina Steinmetz, KVJS – Landesjugendamt Baden-Württemberg
Sophia Bruck, LAG Jugendsozialarbeit BW

14:50

Gesellschaftlicher Mehrwert der aJusa – Ergebnisse der SROI-Studie

Der Paritätische BW / XIT GmbH



Programm

15:20

**Kaffeepause: die Zukunft der aJusa –
was braucht es dazu? Ihre Impulse**

15:40

**Gemeinsam Verantwortung übernehmen – was
braucht die aJusa in Baden-Württemberg?**

- › Christine Kenntner – Leiterin Kreisjugendamt Esslingen
- › Astrid Mast – Geschäftsführerin Jobcenter Landkreis Esslingen
- › Katrin Stegmaier – Geschäftsführerin LAG Jugendsozialarbeit BW
- › Christiane Huber – stv. Geschäftsführerin SCHULEWIRTSCHAFT BW
- › Prof. Dr. Benno Hafeneger – Philipps-Universität Marburg
- › Berat Gürbüz – Sprecher für Jugend und Arbeit Fraktion GRÜNE im Landtag von BW

Moderation: Jürgen Ripplinger

16:40

Abschluss und Perspektiven

Alina Beck, Referentin für die aJusa Der Paritätische BW

17:00

Ende der Veranstaltung

Ulf Hartmann

**Vorstand des Paritätischen
Wohlfahrtsverbandes Baden-Württemberg**

Aufwachsen heute - Gesellschaftliche Veränderungen und Herausforderungen für gelingende Bildungsbiografien

Prof. Dr. Benno Hafeneger



I. Wissen über die junge Generation – Reden über Kindheit und Jugend – Dauerkonferenz seit es Jugend gibt

1. Kinder und Jugendliche selbst/Selbstäußerungen
2. Alltagswissen – was man vermeintlich weiß/über was geredet wird
3. Pädagogische Fachlichkeit – die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten
4. Empirische Befunde – Kindheits- und Jugendforschung
5. Diagnostische Blicke – Kindheit, Jugend und Gesellschaft
6. Mediale Blicke – Nachrichten, Bilder, Begriffe



II. Jugendzeit(en)

1. Jede junge Generation hat ihre Zeit – historischer und diagnostischer Blick – Aufwachsen heute – in epochalen Krisenzeiten/Mega-/Polykrise/Demokratie vs. Oligarchie (Elitenherrschaft)
2. Jugenden im Plural, Milieus, Kulturen...generelle diagnostische Merkmale von Jugend: divers, sozial und politisch gespalten, fragmentiert, digital, rebellisch, pragmatisch...in Familie, Schule, Ausbildung und Freizeit
3. Gesellschaftliche und medial angebotene Jugendbilder/Typologien
4. Generativ prägende Erfahrungen, adoleszente Dynamiken und Suchprozesse/ Verarbeitung der Wirklichkeit
5. Was ist Jugendzeit – Eigenzeit/wem gehört die j. G., subjektiver und gesellschaftlicher Sinn der Jugendzeit (gelingende Kindheit/Jugendzeit)
6. „Was will eigentlich die ältere von der jüngeren – und die jüngere von der älteren Generation?“ (Schleiermacher)



Autokratisierung, autoritäre Regime, despotische Regime...:

- Ende 2025: weltweit mehr Autokratien (92 Länder) als liberale, rechtsstaatlich verfasste Demokratien (87); dann 44 auf dem Pfad der Autokratisierung und 18 der Demokratisierung. 74% der Weltbevölkerung leben in autokratischen Regimen.
- Diagnose: Kombination einer sozioökonomischen, soziokulturellen und demokratiepraktischen Krise (Reckwitz): Verlusterfahrungen, Ohnmachtsgefühle...Dilemma: Demokratieidee und funktionieren der Demokratie (Deutschlandmonitor 2025)
- Sehnsucht nach Einfachheit und vermeintlich klaren Antworten/Lösungen
- Autoritäre Lösungen....Retrotopie, Dystopien, destruktive Rebellion, Ablehnung des politischen Systems



III. Jugend heute – Rahmenbedingungen und empirische Befunde

1. Aufwachsen unter Krisen-/Transformationsbedingungen – „neue Normalität“ – epochale Krisenphänomene/Krisenpermanenz: Klima, Migrationsbewegungen, soz. Spaltung, Armut, Geopolitik/Krieg, Digitalität, Demokratie, Demografie...eine „Welt in Aufruhr“ (Münkler)/ „Weltunordnung“ (Masala)/Ges.diagnosen: „Demokratie unter Druck“, „Zerstörungslust“ (Amlinger/Nachtwey)...
2. Digitaler, sozial-ökologischer, demografischer, globaler...Wandel /Transformationsdruck /“Erneuerungskrise“ (Weber, IAB)
3. Ausgewählte Erkenntnisse aus der Pandemiezeit – u. a. Einsamkeit (20 %), Partizipation/Enttäuschung, psycho-soz. Folgen...
4. Blick in aktuelle Jugendstudien: Einstellungen/Orientierungen/Sorgenbarometer
 - Generell: Zeiten der Ungewissheit, Unsicherheit, Offenheit, von Vertrauensverlust, Ängsten, Distanz, Grundstimmung... Motive des Wahlverhaltens



Beispiel: Shell-Jugendstudie 2024





IV. Sechs ausgewählte Merkmale/Aspekte von Jugend bzw. Bedingungen des Aufwachsens

- Demografie: Jugendquotient - Altenquotient
- Migration – postmigrantische Gesellschaft
- Ausbildung – nationaler Bildungsbericht
- Armut – jeder Fünfte von Armut bedroht
- Medien – Alltag von realer und digitaler Welt (med.soz. j. G.)
- Wahlverhalten 2023/24/25 der Erst- und Jungwähler/-innen

Und: Subjektiv-individuelle und kollektive Bewältigung(ssstrategien) von Alltags-/Lebens-/Medienwelten/Ressourcen und Resilienz

Und: Junge Generation und Zukunft/Zukünftiges/Lebenszeiten – generative Verantwortung



V. Wahlergebnisse AfD – Erst- und Jungwähler/-innen

Orientierungen, Mentalitäten, Motive, ...
Soziale und räumliche Differenzierung, Geschlecht

Landtagswahlen 2023/24/25/26

Bayern -	17%	(Gesamtergebnis 14,5%)	
Hessen -	18%	(„ 18,4%)	
Thüringen -	31%	(„ 32,8%)	
Brandenburg -	29%	(„ 29,2%)	
Sachsen -	32%	(„ 30,6%)	
NRW -	11%	(„ 14,5%)	
Badem-Württemberg -	16%	(ab 16 J.) „ 18,8%)	
Rheinland-Pfalz -	21%	(„ 19,5%)	
Sachsen-Anhalt -	41%	(„ 43,8%)	(hier Erst- und Jungwähler/-innen: CDU – 5%, SPD – 9%, Linke – 15%, Grüne 14%)
Mecklenburg-Vorp.	36%	(ab 16 J.), „ 38,2%)	(hier EJW: SPD 22%, Linke 21%, CDU 2%)
Berlin	16,3%	(ab 16 J.) „ 12%)	(hier Linke 46%)

Bundestagswahlen 2025 – 21%
(plus 14%), Gesamtergebnis 20,8%
(plus 10,3% und 152 Mandate)

Europawahl 2024 – 16%

Und: 43% der jungen Männer und
50% der jungen Frauen wählen die
„Politischen Ränder“



VI. Gesellschaftliche und pädagogische Herausforderungen

1. Rahmenbedingungen des Aufwachsens

- Multiple Krisen(erfahrungen)/Transformationsp. – epochal, die sich verändernde Welt verstehen lernen
- Ungewissheit und Offenheit als Lebenserfahrung und „neue Normalität“ in der Demokratie
- Ambiguitätskompetenz/-toleranz, Sozialisation der Gefühle

Epochal/Zukunft – Gesellschaftsmodell: autoritär-nationalistisch-radikal (Heitmeyer), „Protektive Technokratie“ mit „funktionalen Hierarchien“ und „vertikaler Autorität“ (Philipp Staab) oder Demokratisierung, liberal-rechtsstaatlich.... verfasste Demokratie; autoritäre Oligarchenherrschaft/Elitenoligarchie (ökon./technol./ mediale und politische Macht) im Gegensatz zur partizipativen D.; weltweites Phänomen – „autoritäre Revolte“ (Weiß)



VI. Gesellschaftliche und pädagogische Herausforderungen

2. Pädagogische Felder und Dimensionen – 14 Blicke

- Rahmenbedingungen (Gesetze, Förderung....Ziele)
- Schule – Unterricht, Projekte, Schulkultur, Inklusion,
- Demokratie/Partizipation
- Programme und Angebote: Jugendhilfe, Jugendsozialarbeit, Ganztagschule, Offene Kinder- und Jugendarbeit – Bedeutung für Übergänge, beruflich-soziale Integration (Schul- und Ausbildungsabbrecher)
- Basisdimensionen: zuhören, streiten, wertschätzen, Kompromisse finden...Wertbewusstsein
- Familie – „Wurzeln“ und „Flügel“ (Goethe)
- Felder der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit – demokratische Erfahrungen, Bildung, Entwicklungsbegleitung, soziale und kulturelle Gesellungsformen



VI. Gesellschaftliche und pädagogische Herausforderungen

2. Pädagogische Felder und Dimensionen – 14 Blicke

...

- Begleitung in der Biografieentwicklung/Kinder und Jugendliche brauchen Gleichaltrige und Erwachsene/cognitive Rigidität
- Motive für Lernen/Engagement
- Zugehörigkeit/Anerkennung, Partizipation, Demokratie
- Empowerment/Resilienz/Zuversicht
- Professionalität/Begleitung/Haltung/interessante und interessierte Erwachsene
- Vernetzung/Bildungslandschaften/ -ketten
- Generative Verantwortung für die Zukunft – jenseits vom „Mythos Generationenkonflikt“

Drei Klassiker

- Denktradition und Kern aller demokratischen Pädagogik: „Menschenwürde“ und „Erziehung zur Mündigkeit“, kritische Selbstreflexion (Adorno)
- Shakespeare - Hamlet: Die Welt ist aus den Fugen
- Bertrand Russell: Kooperation ist das Einzige, was die Menschheit retten wird

Herzlichen Dank

Fragen?

Prof. Dr. Benno Hafeneger



Kaffeepause

Praxis und Wirkung Arbeitsweltbezogener Jugendsozialarbeit

Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit – ein Blick auf die Angebotslandschaft in Baden-Württemberg

Praxis und Wirkung arbeitsweltbezogener
Jugendsozialarbeit



Was ist arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit (aJusa)?

Ein eigenständiges Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe (§ 13 SGB VIII)

Zielgruppe: Junge Menschen bis 27 Jahre, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf sozialpädagogische Unterstützung bei ihrer schulischen und beruflichen Ausbildung und ihrer Eingliederung in die Arbeitswelt angewiesen sind.

Ziel: Junge Menschen mit schwierigen Startbedingungen so zu stärken und zu begleiten, dass sie ihren eigenen Weg in Ausbildung und Arbeit finden, dort Fuß fassen und selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Arbeitsweise: Individuell, beziehungsorientiert, niedrigschwellig, freiwillig, ressourcenorientiert, und verlässlich. aJusa verbindet sozialpädagogische Begleitung mit Erfahrungs- und Lernräumen und stimmt beides eng mit Schule, Betrieben, Jobcenter, Arbeitsagentur und Jugendhilfe ab.

aJusa wirkt Systemverbindend zwischen Schule, Jobcenter, Gesundheit und Arbeit



Wen erreicht aJusa?

Junge Menschen an verschiedenen Zeitpunkten des Übergangs

1. Eingebunden, aber unsicher	2. Im Übergang, aber gefährdet	3. Nach Abbrüchen	4. Schwer erreichbar
--	---	------------------------------------	---------------------------------------

Lebenslagen: Armut, psychische Belastungen, schwierige Wohnsituationen, Schulden, Sucht etc.



Was macht aJusa

- Beratung & Clearing
- Berufsorientierung & Kompetenzfeststellung
- Lern- und Erfahrungsräume
- Soziale Kompetenzentwicklung
- Psychosoziale Unterstützung & Vernetzung
- Ausbildungsplatzsuche & Bewerbung
- Begleitung in Schule und Ausbildung
- Vernetzung



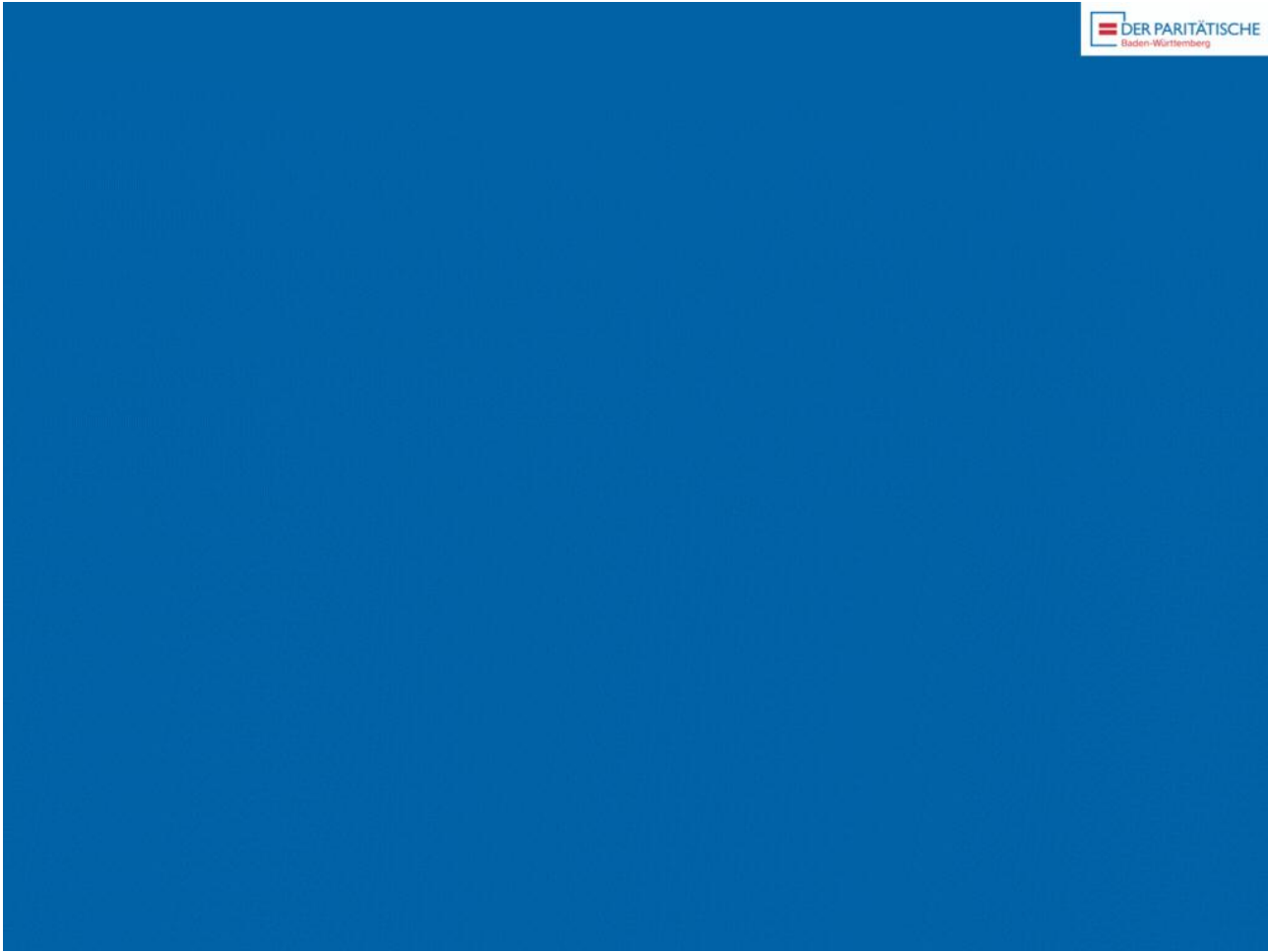
Was bewirkt aJusa

Ziel: die biografische Handlungsbefähigung stärken – das eigene Leben selbstbestimmt gestalten können

Wirkung wird sichtbar in Entwicklungsschritten: Selbstvertrauen, Eigenverantwortung, Tagesstruktur, soziale Teilhabe, und darauf aufbauend in stabilen Übergängen in Ausbildung und Arbeit

Drei Wirkungsbereiche:

- Persönliche Entwicklung – Selbstwert, Ressourcen, Zukunftsperspektiven
- Soziale Inklusion – Überwindung von Isolation, tragfähige Beziehungen, Zugang zu Unterstützungssystemen
- Berufliche Integration – Perspektiven, Zugang zu Bildung, Ausbildung, Arbeit



Praxis und Wirkung Arbeitsweltbezogener Jugendsozialarbeit

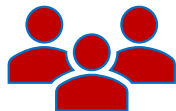


Praktiker*innen erzählen



Entkoppelte Junge Menschen

Eckhard Juwig



Fachdienstleiter Arbeit und
pädagogischer Leiter im
Bereich Arbeit und
Jugendberufshilfe beim
Caritasverband Stuttgart

Jutta Goltz

Bereichsleiterin Bildung,
Teilhabe und soziale
Integration bei *kit*
jugendhilfe in Tübingen

Entkoppelte Junge Menschen

Silke Banning



Abteilungsleiterin der
Dienste für junge Menschen
bei der *Evangelischen*
Gesellschaft Stuttgart

Uwe Seitz

Bereichsleiter für
Jugendberufshilfe und
Straffälligenhilfe im
Waldhaus

Kooperation mit Schulen

Enzo Esposito



Fachbereichsleiter für
arbeitsweltbezogene
Jugendsozialarbeit und AV dual bei
der *Arbeitsförderung Karlsruhe e.V.*

Barbara Stanger

Leiterin des *Förderbands in*
Mannheim.

ERGEBNISSE DER WIRKUNGSANALYSE VON „SLAY! YOUR CAREER“



Fachtag „Junge Menschen stärken – arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit am Übergang Schule-Beruf“

Der Paritätische Baden-Württemberg / Stuttgart, 08.10.2026

Gefördert
durch



Baden-Württemberg
Ministerium für Soziales,
Arbeit und Gesundheit

Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag von
Baden-Württemberg beschlossen hat.



GLIEDERUNG

- 1) Projekt und Zielgruppe
- 2) Wirkungsanalyse (mit vier Wirkungsebenen)
- 3) Fazit (mit Wirkungsfaktoren)

1) PROJEKT UND ZIELGRUPPE

- > Projekt der LAG BW, vom Ministerium für Soziales, Arbeit und Gesundheit gefördert (aus Mitteln, die der Landtag BW beschlossen hat) und vom baden-württembergischen Paritätischen Landesverband koordiniert
- > Aktuell an vier Standorten in BW von verschiedenen Trägern durchgeführt
- > ZG: Entkoppelte und schwer erreichbare junge Menschen mit multiplen Problemlagen
- > Konkrete Ausgestaltung der Projektinhalte variiert an den unterschiedlichen Standorten

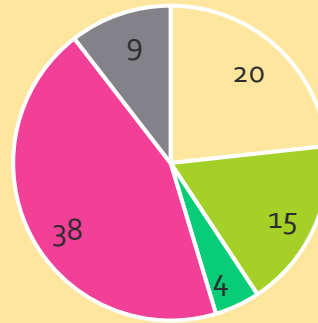
2) WIRKUNGSANALYSE

2.1 OUTPUT

> Anfang 2024 bis Juni
2026: 156
Projektteilnehmer*inne
n

> Bisher aus dem Projekt
ausgetreten: 95

Verbleibe



- Schule
- Ausbildung
- Arbeit
- Stabilisierung und Systemanbindung
- Unbekannt

2.2 IMPACT

Was hat Dir die Teilnahme an dem Projekt SLAY! gebracht?

● Trifft voll und ganz zu ● Trifft eher zu ● Trifft eher nicht zu ● Trifft überhaupt nicht zu

Mir geht es psychisch besser

Meine Lebenssituation hat sich verbessert

Ich habe eine bessere Tagesstruktur

Ich habe wieder mehr Motivation, etwas zu tun

Ich habe neue Stärken und Interessen entdeckt

Ich weiß, wer mich sonst noch unterstützen kann (z.B. andere Beratungsstellen)

Ich weiß, was ich als nächstes machen will /z.B. Therapie, Schulbesuch, FSJ, Ausbildung, Arbeit)

Ich habe ein berufliches Ziel entwickelt

Ich habe mehr Kontakte mit anderen Menschen

Ich habe mehr Vertrauen in mich selbst

Ich habe meine sozialen Kompetenzen (z.B. Kommunikations-, Kritik- und Konfliktfähigkeit) verbessert



2.3 EFFECT

Welche positiven Wirkungen beobachtest Du bei den Teilnehmer*innen des Projekts SLAY?

● Trifft voll und ganz zu ● Trifft eher zu ● Trifft eher nicht zu ● Trifft überhaupt nicht zu

Psychische Stabilisierung

Verbesserung der Lebens-situation

Bessere Tagesstruktur

Mehr Motivation

Entdecken eigener Stärken und Interessen

Orientierungswissen über das Hilfesystem (am Übergang Schule-Beruf)

Planung des nächsten Schritts

Entwicklung eines beruflichen Ziels

Mehr soziale Kontakte

Mehr Selbstvertrauen

Verbesserung sozialer Kompetenzen



2.4 OUTCOME

- > Langfristig Beitrag zur Verringerung des Arbeits- und Fachkräftemangels
- > Vertrauen in gesellschaftliche Institutionen zurückgewinnen (> stärkt auch „demokratische Resilienz“)
- > Gesellschaftliche Integration junger Menschen, die sich zuvor aus der Gesellschaft zurückgezogen haben
- > Beitrag zu einer inklusiven Gesellschaft, in der alle jungen Menschen ihren Platz finden und sich einbringen können

3) FAZIT

> Es ist möglich, entkoppelte junge Menschen mit multiplen Problemlagen durch innovative und flexible methodische Ansätze zu erreichen und sie bei der Entwicklung einer beruflichen Perspektive zu unterstützen

> Grundlegende Wirkungsfaktoren:

- Niedrigschwelligkeit

- Freiwilligkeit und keine Sanktionen

- Aufbau einer (Vertrauens-)Beziehung

- Wertschätzende Haltung mit Fokus auf Stärken

- Intensive Unterstützung bei der individuellen Berufswegeplanung

> Erfolgreiche Arbeit mit dieser Zielgruppe erfordert das passende Personal, ausreichend Zeit und eine solide verlässliche Finanzierung

DOWNLOAD

„Handlungsanforderungen für die strukturelle Verankerung der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit in BW“

„Fachstandards für die arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit“

<https://paritaet-bw.de/verband/projekte/slay-your-career-modellprojekt-zur-arbeitsweltbezogenen-jugendsozialarbeit>



Platzhalter: Präsentation Katrin



Mittagspause

WIR SCHAFFEN VERBINDUNGEN ZWISCHEN SCHULE UND WIRTSCHAFT



ARBEITSWELT HEUTE

Jugend und Beruf im Wandel

Fachkräftebedarf

Betriebe suchen dringend Nachwuchs, gleichzeitig bleiben Ausbildungsplätze unbesetzt.

Orientierung

Die Vielfalt an Berufen und Wegen überfordert viele Jugendliche bei der Berufswahl.

Übergang Schule Beruf

Gerade junge Menschen mit schwierigen Startbedingungen brauchen verlässliche Begleitung.

Neue Anforderungen

Digitalisierung und Transformation verändern Berufsbilder und gefragte Kompetenzen.

UNSERE ROLLE

SCHULEWIRTSCHAFT

- Netzwerk von Schulen und Unternehmen mit rund 40 lokalen Netzwerken in Baden-Württemberg
- Fördert Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und Betrieben
- Stärkt Berufsorientierung und den Austausch von Lehrkräften und Ausbildern

Ihr Mehrwert Früher Kontakt zum Nachwuchs, passende Bewerber und stabile Ausbildungsverhältnisse.

Der Übergang entscheidet

Zwischen **Schule** und **Beruf** entscheidet sich, ob aus **Potenzial** eine **Fachkraft** wird.

Viele Wege, wenig Überblick

Jugendliche stehen vor einer großen Auswahl und brauchen Orientierung, um passend zu entscheiden.

Ohne Begleitung drohen Umwege

Warteschleifen, eine unpassende Berufswahl oder Abbrüche kosten Zeit, Motivation und Geld.

Früh unterstützen wirkt am besten

Wer früh begleitet wird, startet besser vorbereitet und bleibt auch in schwierigen Phasen dran.

Gewinn für die Betriebe

Jeder gelungene Übergang bedeutet gesicherten Nachwuchs und stabile Ausbildungsverhältnisse.

PHASE 1 - ORIENTIERUNG

Stärken entdecken, Berufe erleben

LEGO® Serious Play ®

Stärken-Workshop

WAS

Schüler*innen bauen Modelle zu sich selbst und ihren Fähigkeiten.

SO LÄUFT'S

Bauen, erzählen, reflektieren: Jede*r stellt das eigene Modell vor und spricht über die eigenen Stärken.

WARUM

Wer seine Stärken benennen kann, wählt gezielter einen Beruf und tritt in Bewerbungen selbstbewusster auf.

KooBO - Z

Kooperative Berufsorientierung für Zugewanderte

WAS

Praxisprojekte für neu zugewanderte Jugendliche gemeinsam mit regionalen Betrieben.

SO LÄUFT'S

Berufe und Fachbegriffe kennenlernen, Betriebe erkunden und ein konkretes Projekt umsetzen.

WARUM

Berufe werden greifbar, Sprache wird im Tun gelernt
Betriebe lernen motivierte Jugendliche kennen.

PHASE 2 – ÜBERGANG UND AUSBILDUNG

Begleitung bis zum Abschluss

BerEb

Berufseinstiegsbegleitung

WAS

Feste Begleitung förderbedürftiger Schüler*innen ab der Vorabgangsklasse bis in die Ausbildung hinein.

WARUM

Eine vertraute Ansprechperson sorgt dafür, dass der Übergang gelingt und niemand verloren geht.

M+E Lotsen

Wege in die Metall- und Elektroindustrie

WAS

Lotsen begleiten Jugendliche in eine Ausbildung in der M+E Industrie und unterstützen die Betriebe.

WARUM

Die Branche sucht Nachwuchs - die Lotsen bringen passende Jugendliche und Betriebe zusammen.

AsA flex

Assistierte Ausbildung

WAS

Unterstützung vor und während der Ausbildung: Lernhilfe, Prüfungsvorbereitung und Hilfe bei persönlichen Problemen.

WARUM

Abbrüche vermeiden, Abschlüsse sichern und Ausbilder*innen entlasten.

PRAKTIKUMSWOCHEN BADEN-WÜRTTEMBERG

Ausgangslage Frühjahr 2022

Drohende Lücke

Massiver Bewerberrückgang: Viele gemeldete Ausbildungsstellen drohten zum 1. September 2022 unbesetzt zu bleiben.

Handlungsdruck

Der coronabedingte Ausfall von BO-Präsenzangeboten erforderte eine schnelle und unkonventionelle Lösung zur Wiederbelebung Berufsorientierung.

Die Initiative

Konzertierte Aktion

Gemeinsame Entwicklung durch das **Ausbildungsbündnis Baden-Württemberg**.

Schnelle Umsetzung

Innerhalb weniger Wochen wurde ein neues, niederschwelliges Angebot für das Bundesland konzipiert, von **SW BW koordiniert** und von den **Partnern im Ausbildungsbündnis umgesetzt**.

DAS KONZEPT: DIGITALES MATCHING



Online-Plattform

Digitale Matching-Plattform für Tagespraktika. Schüler/innen und regionale Betriebe finden direkt zusammen.



Flexibilität

Schnelle und unkomplizierte Organisation von **Kennenlernpraktika** – ohne hohe Einstiegshürden für beide Seiten.



Ergänzung

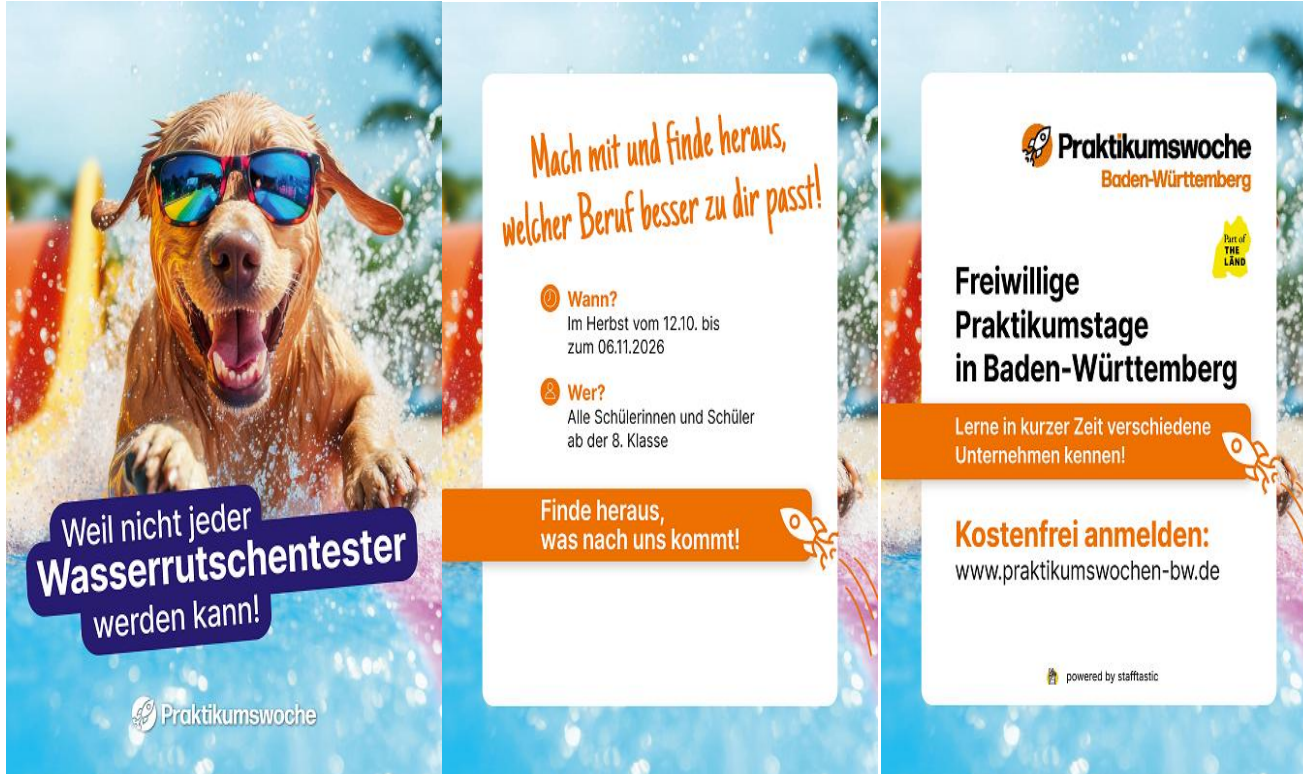
Optimale Ergänzung zu bestehenden Berufsorientierungsmaßnahmen durch den Fokus auf Tagespraktika.

Wann:

Herbstferien + zwei Schulwochen davor + eine Schulwoche danach (12.10. - 06.11.2026)



PRAKTIKUMSWOCHEN BADEN-WÜRTTEMBERG



Weil nicht jeder Wasserrutschentester werden kann!

Mach mit und finde heraus, welcher Beruf besser zu dir passt!

Wann?
Im Herbst vom 12.10. bis zum 06.11.2026

Wer?
Alle Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse

Finde heraus, was nach uns kommt!

Praktikumswoche Baden-Württemberg

Freiwillige Praktikumstage in Baden-Württemberg

Lerne in kurzer Zeit verschiedene Unternehmen kennen!

Kostenfrei anmelden:
www.praktikumswochen-bw.de

powered by staffastic

STARKE PARTNER



 **Praktikumswoche**
Baden-Württemberg

  **SCHULEWIRTSCHAFT**
Baden-Württemberg

www.praktikumswochen-bw.de

 **Baden-Württemberg**  **Bundesagentur für Arbeit**
Regionaldirektion
Baden-Württemberg
bringt weiter:  **SÜDWESTMETALL**
macht Bildung  **IHK** Die Industrie- und Handelskammern
in Baden-Württemberg  **HANDWERK BW**

 powered by staffastic

Weitere Informationen und Kontakte:



Christiane Huber
SCHULEWIRTSCHAFT Baden-Württemberg
huber.christiane@biwe.de

Gesellschaftlicher Mehrwert der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit

Alina Beck

Referentin arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit



Warum wir über Wert sprechen

- Bedarf: rund 7.500 junge Menschen verlassen BW jährlich ohne Hauptschulabschluss
- Gesetzlicher Auftrag: § 13 SGB VIII, § 24 LKJHG
- Finanzierungsgrundlage: befristete Förderung, wechselnde Zuständigkeit
- Folgerung:

Mittel für die aJusa sind keine Kosten, sondern eine Investition in den gesellschaftlichen Zusammenhalt.



Die Wirkungslogik

Unterstützung → Wirkung beim jungen Menschen → vermiedene Eskalation →
vermiedene Folgekosten → gesellschaftlicher Wert

Pädagogische Arbeit erzeugt einen nachvollziehbaren Wert.



Die Studie: Social Return on Investment

- Auftrag: SROI-Analyse durch die xit GmbH, für vier Angebote, darunter die aJusa
- Leitfrage: Was wäre, wenn es die Hilfe nicht gäbe?
- Grundlage: 135 Fallakten, 5 Träger, im Jahr 2025
- Instrument: gemeinsam mit Fachkräften entwickelt und auf Verständlichkeit geprüft
- Schulung: Fachkräfte zu realistischen und zurückhaltenden Einschätzungen geschult
- Qualitätssicherung: Plausibilisierung aller Fallakten durch xit, keine Doppelzählungen



Wen erreichen die Angebote der aJusa?

- **27 %** waren zu Beginn weder an Schule, Ausbildung noch Arbeit angebunden
- **16 %** beendeten Schule ohne Schulabschluss
- **35 %** mit Hauptschulabschluss
- **71 %** haben nie eine Ausbildung begonnen,
- **18 %** haben eine Ausbildung abgebrochen



Welche Eskalationen drohen ohne aJusa?

Erste 12 Monate

- Keine Ausbildungsaufnahme nach der Schulzeit — **52 %**
- Erhöhter Verwaltungsaufwand für Behörden — **52 %**
- Kein Zugang zum Hilfesystem — **48 %**
- Abhängigkeit von Sozialleistungen — **47 %**
- Konflikte im Wohnumfeld — **47 %**

Nach 12 Monaten

- Abhängigkeit von Sozialleistungen — **65 %**, Langzeitarbeitslosigkeit — **59 %**, Verbleib in prekären Arbeitsverhältnissen — **43 %**, Keine Ausbildungsaufnahme nach der Schulzeit — **30 %**, Soziale Isolation / Vereinsamung — **28 %**



Die Wirkung von aJusa baut sich auf

Erste 12 Monate

- Erfahrung von Selbstwirksamkeit — **84 %**
- Aufbau von Problemlösekompetenz und Resilienz — **74 %**
- Aufbau von Sozialkompetenz — **59 %**
- Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit — **58 %**
- Schaffung einer Tagesstruktur — **53 %**

Nach 12 Monaten: Aufbau von Problemlösekompetenz und Resilienz — **37 %**, Erfahrung von Selbstwirksamkeit — **35 %**, Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit — **35 %**, Schaffung einer Tagesstruktur — **29 %**, Vermittlung in einen Ausbildungsplatz — **24 %**, Finanzielle Stabilisierung — **24 %**



Wen die Hilfe wann erreicht: Alter und Geschlecht

- **Unter 18:** Schule im Fokus. Wieder wirksame Schulausgaben (Schulabsentismus).
- **18 bis 25:** größte Gesamtwirkung. Übergang in die Arbeitswelt: die meisten vermiedenen Folgekosten und die meisten ermöglichten Erträge.
- **Über 25:** Wirkung messbar, aber geringer. Wer früher ins Hilfesystem kommt, profitiert stärker.

Je früher die Hilfe ansetzt, desto stärker wirkt sie.



Woraus sich der Wert zusammensetzt

- **Vermiedene Folgekosten:** Leistungen, die nicht in Anspruch genommen werden müssen (z. B. Grundsicherung, Therapie)
- **Ermöglichte Erträge:** Steuern und Sozialversicherungsbeiträge, die ohne die Hilfe nicht angefallen wären (z. B. durch Ausbildung)
- **Wieder wirksame Ausgaben:** öffentliche Mittel, die ihren Zweck wieder erfüllen (z. B. Schule bei Schulabsentismus)

Gerechnet werden nur belegbare Wirkungen, keine Doppelzählung.



Der Social Return

Was meinen Sie?

Wie viel Wert entsteht, wenn die öffentliche Hand **1 Euro** in die aJusa investiert?
kurzfristig (12 Monate): ? € | langfristig: ? €



Wer profitiert

Die Wirkung reicht weit über die jungen Menschen hinaus:

- **Kommunen:** Jugendhilfe, Kosten der Unterkunft
- **Land:** Schulausgaben, Steueranteile, Folgekosten
- **Bund und Arbeitsverwaltung:** Grundsicherung, Arbeitslosenversicherung
- **Sozialversicherungen:** Beiträge statt Leistungen
- **Wirtschaft:** Auszubildende und Fachkräfte
- **Gesellschaft:** Teilhabe, Familien

Der Nutzen verteilt sich auf viele. Die Verantwortung muss es auch.



Das sozialpolitische Zeichen

- Investition statt Kostenstelle
- Verlässliche Strukturen statt Projektlaufzeiten
- Gemeinsame Verantwortung: § 13 SGB VIII · § 24 LKJHG



Ausblick

- **November 2026:** Vorstellung der vollständigen Studie bei der Mitgliederversammlung des Paritätischen BW. Danach folgt die Veröffentlichung der SROI-Studien.
- **Januar 2027:** Fachforum auf Landesebene zu den Ergebnissen der SROI-Studie.
- **2027:** Vorstellung der Ergebnisse in den Kommunen, in Abstimmung mit den Paritätischen Regionalverbänden.



Kaffeepause



Gemeinsam Verantwortung übernehmen – was braucht die aJusa in Baden-Württemberg?

- **Christine Kenntner** – Leiterin Kreisjugendamt Esslingen
- **Astrid Mast** – Geschäftsführerin Jobcenter Landkreis Esslingen
- **Katrin Stegmaier** – Geschäftsführerin LAG Jugendsozialarbeit BW
- **Christiane Huber** – stv. Geschäftsführerin SCHULEWIRTSCHAFT BW
- **Prof. Dr. Benno Hafeneger** – Philipps-Universität Marburg
- **Berat Gürbüz** – Sprecher für Arbeit und Jugend der Fraktion GRÜNE im Landtag von BW

Abschluss und Perspektiven

Alina Beck

Referentin arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit

Herzlichen Dank
und
auf Wiedersehen!

Alina Beck / 0711 2155-172 / beck@paritaet-bw.de